

An aerial photograph showing a large-scale highway interchange under construction. The new road is a multi-lane highway with a reddish-brown earthwork embankment. It curves through a lush green landscape of rolling hills and fields. Some areas are still under construction, showing dirt and construction equipment. A few vehicles, including a white truck, are visible on the completed sections of the road.

Neubau der Bundesstraße B 86 Ortsumgehung Sangerhausen



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Landesentwicklung
und Verkehr

B 86 Nordostumgehung Riestedt

Inhaltsverzeichnis

Seite 3: Impressionen

Seite 4: Streckenbau

Seite 5: Brückenbau

Seite 6: Grünplanung

Seite 7: Archäologie

Seite 8: Übersichtskarte

Der Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt, Niederlassung Süd, als Auftragsgeber dankt allen mitwirkenden Ämtern und Institutionen. Besonderer Dank gilt auch den im Auftrag tätigen Firmen und deren Subunternehmen.

Impressum:

Herausgeber:

**Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt
Niederlassung Süd
Fachbereich Straßenbau und -betrieb**

Layout und Satz:

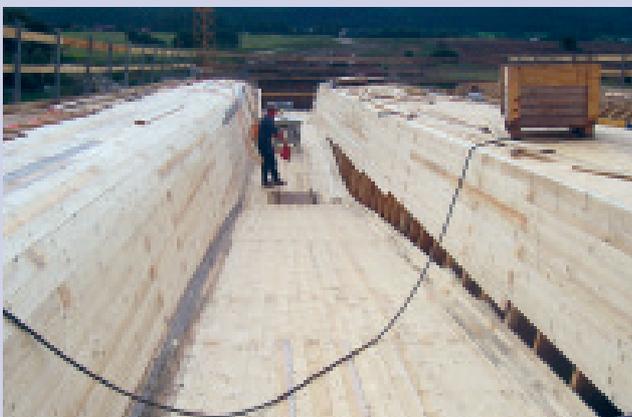
**Layoutzone GbR, Herrenbreite 10, 06449 Aschersleben
www.layoutzone.de**

Bildnachweis:

**VIP
Layoutzone
G.O. (Foto Seite 2)
LDA (Fotos Seite 7)
LBB NL Süd**

Ein weiterer großer Schritt ist gemacht

Impressionen zum Bauvorhaben B 86 Nordostumgehung Riestedt



Sicherer Verkehrsablauf durch Ortsumgehung gewährleistet

Die Ortsdurchfahrt Riestedt wird erheblich entlastet

Die fertig gestellte B 86, Ortsumgehung Sangerhausen, Teilabschnitt Riestedt umfasst den Neubau der B 86 von Bau-km 0+000 (Knoten B 86 /L 151) bis Bau-km 1+710 (Anschluss an vorhandene B 86) und weiterführend eine durch die Anordnung eines Zusatzfahrstreifens bedingte Verbreiterung der vorhandenen B 86 bis zum Bau-km 2+700.

Durch den Neubau der Ortsumgehung im Zuge der B 86 wird die Ortsdurchfahrt Riestedt erheblich vom Durchgangsverkehr entlastet. Gleichzeitig ist eine leistungsfähige Verkehrsanlage geschaffen worden, die eine zügige und sichere Abwicklung des Straßenverkehrs gewährleistet. So wird mit dem 3. Bauabschnitt der Ortsumgehung die nordöstlich von Riestedt befindliche Serpentinestrecke ersetzt und damit eine Vereinheitlichung der Streckencharakteristik mit einem homogenen Geschwindigkeits- und Sicherheitsniveau erzielt. Durch die Anlage des Zusatzfahr-



Mit Grobschotter und Kalk wurde ein tragfähiger Baugrund geschaffen.

streifens ab Bau-km 0+850 ist jetzt das Überholen des langsam bergauf fahrenden Verkehrs möglich. Die Fahrbahntrasse verläuft zum Teil durch ein ehemaliges Bergbaugebiet, in dem im 19. Jahrhundert Braunkohletiefbau in Teufen bis 90 m durchgeführt wurde. Aufgrund der hieraus bestehenden Erdfall- und Tagesbruchgefährdung wurden in einem Bereich von ca. 500 m bergbauliche Sicherungsmaßnahmen in Form der Verlegung einer zweilagigen Geokunststoffbewehrung vorgenommen. In weiteren Bereichen sind bei der Grün-

dung der Fahrbahnaufstandsfläche aufgrund des verlaufenden Schichtenwassers und der stark setzungsempfindlichen und mäßig tragfähigen Baugrundsichten Bodenverbesserungen durchgeführt worden, zum Teil als Ertüchtigung mittels Grobschotter und zum anderen Teil als Kalkstabilisierung. In höheren Dammbereichen kam es wie prognostiziert aufgrund des angesprochenen schlechten Baugrundes und der hohen Dammlasten zu Eigensetzungen der Dammschüttung bis zu 36 cm. Dies wurde im Bauablauf berücksichtigt.

In der Baumaßnahme inbegriffen sind die Neuanlage zweier Wirtschaftswege, eines Radweges, die Ergänzung des plangleichen Knotens B 86/L 151 zwischen den Ortslagen Riestedt und Emseloh und der Ausbau aller für die neue Trasse bzw. der Anpassungsstrecke notwendigen Entwässerungsanlagen. In der Längsentwässerung integriert sind zwei Verdunstungsbecken sowie ein Regenrückhaltebecken.



Zusätzlich zu der Ortsumgehung wurden zwei Wirtschaftswege und ein Radweg zwischen Riestedt und Emseloh gebaut.



Der Brückenbau im Zuge des 3. Bauabschnittes

Im Zuge des 3. Bauabschnittes der B 86, Ortsumgehung Sangerhausen - Riestedt wurden 2 Brückenbauwerke errichtet.

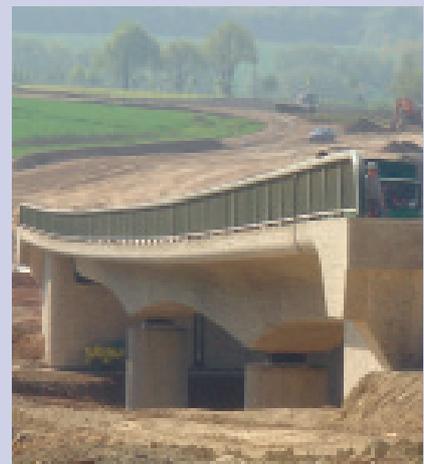
Das Bauwerk 1A überführt die B 86 über eine Röhrichtfläche, einen Graben und einen Wirtschaftsweg. Bei der Röhrichtfläche handelt es sich um ein Biotop nach § 30 des NatSchG des Landes Sachsen-Anhalt. Die Brücke wurde errichtet, um die Beeinträchtigung des Naturraumes so gering wie möglich zu halten. Das dreifeldrige Brückenbauwerk wurde als zweistufiger Spannbetonplattenbalken hergestellt. Die Hauptträger des Überbaus sind in Längsrichtung zu den Pfeilern hin bogenförmig gevoutet. Mit den Einzelstützweiten von 32,00 m, 44,00, 32,00m hat das Bauwerk eine Gesamtlänge von 108,00 m. Die Gründung des Bauwerkes erfolgte auf Bohrpfählen mit einem Durchmesser 1,00 m und Pfahllängen von 10,00 m in der Achse 30 bzw. bis 19,50 m in



der Achse 40. Zur Reduzierung der Dammsetzungen wurde im Anschluss an die Widerlager eine Baugrundverbesserung mittels Rüttelstopfsäulen durchgeführt. Diese, in den wenig tragfähigen Boden eingebrachten, Kiespfähle erstrecken sich bis 30 m hinter das Bauwerk und wurden in einem Raster von 1,50 m x 1,50 m angeordnet. Sie tragen die Dammlasten bis auf den verwitterten Fels ab. Das Bauwerk 2A - ein Stahlbetonrahmenbauwerk - überführt die B 86 über einen Wirtschaftsweg. Bei einer lichten Weite von 5,50 m beträgt die Fahrbahnbreite entsprechend den Forderungen und Regelwerken für den ländlichen Wegebau 3,50 m, seitlich sind Notgebahnen mit Breiten von je 1,00 m angeordnet worden. Der Rahmen mit einer Gesamtlänge von 19,00 m liegt 90 cm unter der Fahrbahn und ist vollständig überschüttet. Das Bauwerk wurde flach gegründet.



Schalungsarbeiten am Bauwerk 1A



Ackerflächen wurden aufgeforstet

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zum Natur- und Landschaftsschutz

Folgende Kompensationsmaßnahmen wurden unter anderem für die verlorengegangenen Werte und Funktionen des Naturhaushaltes vorgenommen:

- Entsiegelung nicht mehr benötigter Straßenabschnitte und Wege: 0,80 ha
- Aufforstung von Ackerflächen: 9,10 ha
- Gehölzpflanzungen: 0,47 ha
- Pflege und Aufwertung einer verbuschten Streuobstwiese: 4,30 ha
- Anlage einer Obstbaumreihe: 80 Stück

Darüber hinaus wird die Trasse durch Rasenansaat sowie Strauch- und Baumpflanzungen auf den Böschungen und im Bereich der Regenrückhaltebecken in die Landschaft eingebunden.



Die Einbindung der Trasse in ihre natürliche Umgebung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Gesamtvorhabens.

Knapp 8000 Einzelfunde geborgen

7000 Jahre alter Siedlungsgrund



Befund 1910. Dieses 6,8 cm hohe Keramikgefäß ist typisch für die Bandkeramik.

Im Verlauf des Bauvorhabens B 86 Nordostumgehung Riestedt führte das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt in der ersten Jahreshälfte 2006 archäologische Dokumentationen durch. Südlich des Oesterrieds zeichneten sich mehrere Siedlungen ab – vor allem die ersten Ackerbauern und Siedler (sogenannte Linearbandkeramiker um 5000 vor Christus) sowie eisenzeitliche Gemeinschaften (um 500 v. Chr.) wählten diesen Platz als Siedlungsgrund aus.

Insgesamt tangierte der Trassenverlauf 5 Gebäude der linearbandkeramischen Kultur. Diese waren bis zu 30 m lang und 8 m breit, in Pfostenbauweise errichtet und mit Schilf oder Reed eingedeckt. Die Hauswände waren mit Haselrouten verstärkt und mit Lehm bestrichen; 90 kg dieses sogenannten Lehms fanden die Archäologen alleine in nur einer einzigen Grube. Astabdrücke und andere Konstruktionsmerkmale erlauben, eine gesamte Wand zu rekonstruieren. Neben zahlreichen Abfallgruben fällt inmitten

der Siedlung die Bestattung eines menschlichen Jugendlichen auf, der hier zwischen den Häusern bestattet worden war. Warum keine reguläre Bestattung auf einem Gräberfeld stattfand, ist unbekannt.

Eine Besonderheit stellt am Platz eine ungefähr 2,5 m tiefe Zisterne dar. Demnach bevorzugten die damaligen Siedler, bezüglich der Wasserversorgung unabhängig zu sein von den nahegelegenen Bachläufen, beispielsweise dem Oesterried. Möglicherweise waren zum damaligen Zeitpunkt (ca. 500 Jahre nach der ersten Landnahme) die Gewässer bereits so stark verschmutzt, dass von dort kein Trinkwasser entnommen werden konnte.

Aus den insgesamt fast 800 aufgedeckten Funden wurden knapp 8000 Einzelfunde geborgen: mehr oder weniger zerscherbte Gefäße, Steinbeile, Feuersteinklingen und

viele andere mehr. Alle Funde sind inventarisiert und lassen zusammen mit der erstellten Dokumentation den damaligen Siedlungsaufbau als auch das damalige Siedlungsleben rekonstruieren. Nach wenigen Jahrzehnten bzw. Jahrhunderten wurde der Platz aufgegeben.

Fast 4000 Jahre lang geriet dann der Platz in Vergessenheit, bis im 1. vorchristlichen Jahrhundert hier erneut eine kleine Ortschaft entstand; angeschnitten wurden durch die archäologischen Grabungen ein bis zwei Hausgrundrisse sowie Abfallgruben.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts prägten dann bergbauliche Aktivitäten den Platz, welche sich im archäologischen Bild deutlich abzeichnen. Ein zugehöriges künstliches Gewässersystem wurde gleichfalls erstmalig durch die archäologischen Dokumentationen bekannt.



Befund 1177. In mehreren Gruben der linearbandkeramischen Siedlung lagen Artefakte aus Feuerstein. Diese Klingen und Abschläge aus Silex entdeckte das Ausgrabungsteam in der Grube 1177.

Allgemeine Informationen:

B 86 Fahrbahnlänge: 2.700 m
Regelquerschnitt: RQ 10,5 /
RQ 10,5 + ZFS
Dammhöhe: bis 17 m
Wirtschaftswege: 2.500 m
Radweg: 1.000 m

Regenrückhaltebecken: 1
Verdunstungsbecken: 2
Lichtsignalanlage: 1
Schutzplanken: 1.500 m
Bauzeit: 11/07 bis
07/09

Massen:

Dammschüttung: 320.000 m³
Multifilamentgewebe, bergbauliche Sicherung 2-lagig: 8.500 m²
ungebundene Tragschichten: 17.000 m³ / 36.300 t
Asphalt: 52.000 m / 20.000 t

